



« Drupa 2016 vom 31. Mai bis 10. Juni in Düsseldorf »

24. Jahrgang  
Ausgabe 2.2016  
Einzelpreis 14 Euro

# werbetechnik

Signmaking · Large Format Printing · Lichtwerbung · Digital Signage **DAS FACHMAGAZIN**

## Beleuchtet

Wie lauten die Merkmale von Spanntuchtransparenten?

Seite 8

## Bearbeitet

Kartonwabenplatten haben einen starken Kern

Seite 14

## Besucht

So war die Fespa Digital in Amsterdam

Seite 26

## Beklebt

Unterschiedlicher könnten Folierungen gar nicht sein

Seite 46

## Begutachtet

Zwei Mediaplayer im Test: unsere Ergebnisse

Seite 94





## Keine Routinefrage

Vollack-Foliendesign hat ein Werbefahrzeug für die Hamburger Polizei verklebt. Und dabei nicht nur einmal Neuland betreten.

Post von der Polizei verheißt in der Regel nichts Gutes. Im Falle von Vollack-Foliendesign aus Hamburg ist das anders: Eine E-Mail der Behörde war der Auftakt zu einem besonderen Auftrag. Denn im Anhang enthielt sie Ausschreibungsunterlagen für eine Fahrzeugfolierung. Im Rahmen einer Personalwerbekampagne sollte ein silberner Mini Cooper Countryman verklebt werden, mit dem die Polizeiakademie um Nachwuchs wirbt.

Die Umsetzung der Kampagne verantwortete crone werbeagentur. Von ihr erhielt Vollack-Foliendesign die Motive – angepasst an die maßstabgerechte Skizze, die

die Verkleber im Vorfeld erstellt hatten. Der Mini wurde optisch an die Dienstfahrzeuge angepasst: mit einem umlaufenden Band in Polizeiblau samt silbernen Streifen, sogenannten Gaps, und Beschriftungen aus reflektierender Polizeikennzeichnungsfolie – alles Orafol-Produkte. Das Dach sollte ebenfalls Silber werden – mit einer Telefonnummer in Schwarz. Die eigentliche Werbung klebt als Fenstergrafik auf den hinteren Seitenscheiben und der Heckscheibe. Seiten und Heck zieren zudem beschriftete Absperrbänder. Sie sollten möglichst plastisch wirken und einen Schatteneffekt haben. „Für uns war klar, dass das nur im

Damit sie möglichst plastisch wirken, wurden die Absperrbänder auf Digitaldruckfolie gedruckt. Für die Gaps und die Schriftzüge kam die silberne reflektierende Polizeikennzeichnungsfolie Reflexite German Police Film zum Einsatz.



Vollack-Foliendesign verklebte rund sieben Quadratmeter der gegossenen PVC-Folie Orafol 970 RA Premium Wrapping Cast polizeiblau von Orafol. Auch die silbernen Reflexfolien stammen von dem Hersteller.

Druckverfahren umsetzbar ist“, beschreibt Geschäftsführer Gerald Vollack. Da der Maschinenpark des Kleinbetriebs lediglich aus einem Plotter besteht, arbeitete er mit einem Druckdienstleister zusammen; eine Investition in ein eigenes Latexdrucksystem steht allerdings an.

### Zweimal Neuland

Drei Arbeitstage haben sich Gerald Vollack und sein Mitarbeiter Tom Kell für die Verklebung Zeit genommen. Erfahrung mit Fahrzeugbeschriftung, Folien und Schneiden haben sie – eine großflächige Folierung, wie sie das Dach des Minis forderte, war ihnen bis dato nicht unter die Raker gekommen. „Wir haben keine Halle, in der wir folieren können“, erklärt Gerald Vollack. „Und draußen kann man das nicht machen“. Regelmäßige Vollverklebungen

kommen daher aktuell nicht in Frage. Für den Auftrag konnte er in eine Halle der Polizeiakademie ausweichen.

Anstatt auf eigene Faust zu versuchen, das Dach in einem Stück zu verkleben und gleichzeitig die Dachreling auszusparen, holten sich die beiden diesbezüglich unerfahrenen Verkleber externes Know-how ins Haus: Zusammen mit einem Mitarbeiter der Firma Boombastic Car Design verklebten sie das Dach zu dritt mit einem etwa sechs Quadratmeter großen Folienstück der Avery Supreme Wrapping metallic silver. Im Anschluss setzten sie die Telefonnummer mit schwarzer Folie auf. „Wir haben viel gelernt“, bilanziert Geschäftsführer Gerald Vollack zufrieden.

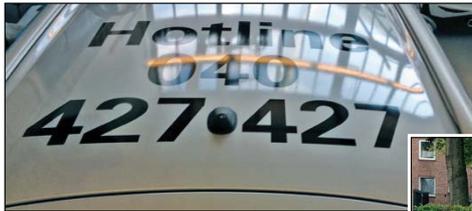
Ebenfalls unerprobt waren er und sein Mitarbeiter im Gebrauch von Knifless-Tape. „Wir wollten uns weiterentwickeln, etwas Neues ausprobieren“, erklärt der Chef. Das Schneiden auf Lack an sich ist kein Problem für die Ham-



Beim kurvenreichen Mini arbeiteten Gerald Vollack und Tom Kell (hier im Bild) erstmals mit Knifless-Tape.

burger. Da der Mini allerdings viele Rundungen und Kurven hat, war es laut Gerald Vollack entspannter, die Konturen vorab abzukleben. Sein Fazit fällt positiv aus – Übung und Fingerspitzengefühl seien allerdings notwendig.

Fingerspitzengefühl brauchten die beiden Folierer auch beim letzten Projektpunkt: den Fenstergrafiken. Die Motive wurden auf Lochfolie gedruckt. Die Folienstücke – insgesamt etwa zwei Quadratmeter – brachten die beiden von außen auf die Scheiben an. Der Dachspoiler war dabei



*Das Dach war eine Herausforderung. Verklebt wurden etwa sechs Quadratmeter der Avery-Folie Supreme Wrapping metallic silver.*

hinderlich; die Wrapper mussten die Folie darunter auf die Heckscheibe fummeln. Das genaue Anpassen an deren Wölbung vorab war daher sehr wichtig.

„Alles in allem haben wir durch dieses Projekt wertvolle Erfahrungen gesammelt“, fasst Gerald Vollack zusammen. Seinen Mitar-



*Der Mini steht den echten Dienstfahrzeugen (hinten rechts) optisch in nichts nach.*

*Sie sind zufrieden mit ihrem Werk: Gerald Vollack (links) und Tom Kell.*

beiter Tom Kell hat er allerdings verloren – an die Polizei. Er hatte sich, unabhängig von dem Verklebejob, für eine zweite Ausbildung entschieden.

Eileen Denkwitz  
denkwitz@wnp.de

■ [www.vollack-foliendesign.de](http://www.vollack-foliendesign.de)